Gegenwind für die Fahrrad-Herberge

Millionen-Zuschuss vom Land stößt CDU & Co. sauer auf

VON FRANK BERGMANNSHOFF

LANGENBOCHUM. Die Pläne der Bürgerstiftung, neben dem Hof Wessels eine 40-Betten-Herberge zu bauen, stößt in der Politik auf Widerstand.

Gestern Abend im Ratsausschuss für Stadtentwicklung machten CDU, FDP, UBP und HFB Stimmung gegen das Vorhaben. Am Ende unterlagen sie jedoch der Mehrheit von SPD und Linken.

Wie berichtet, soll am Hof Wessels eine Frühstücksherberge für Fahrrad-Touristen entstehen. In ihr sollen - wie jetzt schon auf dem Hof - benachteiligte Jugendliche ausgebildet oder beruflich qualifiziert werden. Zugleich will die Stiftung die bestehenden Gebäude umstrukturieren (z.B. Wintergarten für das Restaurant). 2,5. Millionen Euro würde das Gesamtprojekt kosten. Die Stiftung hat beim Land NRW einen Zuschuss in Höhe von 90 Prozent beantragt. Ob das Geld aus Düsseldorf wirklich kommt, entscheidet sich im Herbst.

„Schon mit dem Restaurant tritt der Hof in Konkurrenz zur Hertener Gastronomie, die schwer zu kämpfen hat", sagte Erich Hermann (CDU). „Jetzt soll der Hof auch noch mit Hilfe von Steuergeldern den gebeutelten Hertener Hotels Konkurrenz machen. Das geht nicht!" Hermann legte einen Brief des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes vor, in dem die Herberge ebenfalls abgelehnt wird.

Carsten Locker (SPD) forderte mehr Respekt für die Arbeit der Bürgerstiftung: „Auf dem Hof Wessels erhalten schwer vermittelbare Jugendliche eine Perspektive." Für sie sei die praktische Arbeit in einem Restaurant und Hotel wichtig. Stadtbaurat Volker Lindner betonte, es entstehe keine Konkurrenz. Denn die Zielgruppe der Herberge werde erst noch kommen, und zwar über den Radweg, der 2011 auf der Zechenbahntrasse zwischen Herten-Süd und Westerholt entstehen soll.

Dem widersprach Stefan Grave (CDU). Mindestens im Winter würden auch Gäste von Seminaren und Familienfeiern in der Herberge übernachten, und das bekämen die Hertener Hotels zu spüren. Hans Hermanns (FDP) hielt den 2,25-Millionen-Euro-Landeszuschuss - gemessen an der Zahl der Jugendlichen, die auf dem Hof gefördert werden - für absolut überzogen. Joachim Jürgens (HFB) forderte, die Herberge solle lieber „in einem der schönen, leer stehenden Zechengebäude auf Schlägel & Eisen" entstehen. Und Borsu Alinaghi (UBP) meinte: „Die Idee des Hotels ist gut. Aber bauen soll es ein privater Investor - ohne Steuergelder." Das letzte Wort hat am 24. März der Rat.

r> **Kommentar**

Gewerbe ja - aber in welchem Umfang?

Die Hof-Herberge wäre durchaus eine Konkurrenz, meint **Frank Bergmannshoff**

Jto

Im Kern ist der Hof Wessels eine erfolgreiche Qualifizierungseinrichtung, in der benachteiligte Jugendliche eine Lebensperspektive bekommen. Dieses Engagement der Bürgerstiftung verdient Anerkennung und ist in einer Stadt wie Herten Gold wert.

Um Jugendliche auf den Arbeitsmarkt vorbereiten zu können, muss der Hof Wessels gewerblich tätig werden. Wie und wo sollen sie sonst Praxiserfahrung sammeln?

Man kann es nicht leugnen: Herzstück des Hofes ist ein hochwertiges Restaurant, das auch Familienfeiern und Betriebsfeste ausrichtet und jetzt noch durch einen Wintergarten erweitert werden soll. Zudem bietet der Hof Wessels ein Frühstückscafe und ein Außer-Haus-Catering. Und dann gibt es da noch den Hof-Laden. Verständlich, dass andernorts in Herten Gastronomen, Partyservice-Betreiberund Reformhaus-Inhaber diese Entwicklung argwöhnisch beäugen. Doch wie gesagt: Die Jugendlichen brauchen Praxis. Vor diesem Hintergrund ist der Rahmen, in dem der Hof Wessels zurzeit gewerblich tätig ist, vertretbar.

Nun allerdings liegen die Pläne für eine Herberge auf dem Tisch. Architekt Ralf Ebben sprach gegenüber der **HERTENER ALLGEMEINEN** von einem Zwei- bis Drei-Sterne-Niveau. Sie wird plakativ als Unterkunft für Fahrrad-Touristen angepriesen. Doch faktisch werden dort auch viele Gäste von Seminaren und Familienfeiern nächtigen - durchaus eine Konkurrenz-Situation zur Hertener Hotellerie. Da ist die Frage nicht unberechtigt, ob das Land NRW den Bau einer solchen Herberge mit 2,25 Millionen Euro bezuschussen soll und darf. Mit einem Betrag, von dem Hertener Hoteliers nicht mal zu träumen wagen.

Millionen-Zuschuss gerechtfertigt?

Fakt ist: Der Bedarf nach einer modernen, halbwegs komfortablen und bezahlbaren Mittelklasse-Herberge ist in Herten groß. Und das Hotel am Hof Wessels wäre aus dieser Sicht absolut wünschenswert.

Fakt ist aber auch, das hat Hofleiter Dr. Richard Schröder im HA-Gespräch erläutert: Die Zahl der betreuten Jugendlichen wird sich durch die Herberge kaum erhöhen. Weil sie barrierefrei ist, könnten dort künftig aber auch behinderte Jugendliche eine Ausbildung absolvieren. Ob dieses Argument einen Millionen-Zuschuss rechtfertigt, muss jetzt das Land entscheiden.